

Flussschiffahrtsreise Würzburg – Passau

Reise des Flaachtalvereins Zürich und am Irchel

Die Fahrt von Würzburg nach Passau auf dem Main, dem Rhein-Main-Donau-Kanal und der Donau ist ein einmaliges, landschaftliches Erlebnis und wird den Mitgliedern des Flaachtalvereins Zürich und am Irchel dauerhaft in Erinnerung bleiben.

Ausgangspunkt der Reise war die bayrische Stadt Würzburg im Maindreieck, welche auf einer Stadtrundfahrt besichtigt wurde. Leider ist das Stadtbild nicht mehr historisch erhalten, da es 1945 durch die Alliierten beinahe ganz zerstört wurde.

Am nächsten Morgen startete die MS Switzerland Richtung Bamberg. Die naturnahe Flusslandschaft zog friedlich vorüber und auf dem Deck genossen die Reisenden die Sonnenstrahlen. Gegen Abend legte das Schiff in Bamberg an, danach stand eine Stadtbesichtigung auf dem Programm. Bamberg gilt heute in städtebaulicher Hinsicht mit mehr als 2400 geschützten Objekten als grosses Freilichtmuseum. Nach dem Nachtessen auf dem Schiff getrauten sich Vereinzelte nochmals in die Innenstadt und bestellten sich eines der köstlichen Biere.

Bereits während der Nacht ging die Reise weiter Richtung Nürnberg. Zwischen Bamberg und Kelheim fuhr das Hotelschiff im Rhein-Main-Do-

nau-Kanal. In Nürnberg angekommen, stand auch dort wieder eine Stadtbesichtigung auf dem Programm. Spezialitäten der Stadt sind die Nürnberger Würste sowie verschiedene Lebkuchenspezialitäten.

Auf der Strecke Nürnberg–Kelheim passierte das Schiff um 1.00 Uhr eine 24 Meter hohe Schleuse, was sehr eindrücklich war. Am Morgen war man dann schon in Kelheim. Die Stadt liegt am Zusammenfluss von Donau und Altmühl beziehungsweise am Ende des Main-Donau-Kanals und ist eine echte Hafenstadt mit Weltverkehr. Nach kurzer Fahrt mit dem Car, stand die Besichtigung des Klosters Weltenburg und Kelheims auf dem Programm. Weltenburg ist eines der ältesten Klöster Bayerns und ist nach der Säkularisation 1842 wieder als Kloster eröffnet worden.

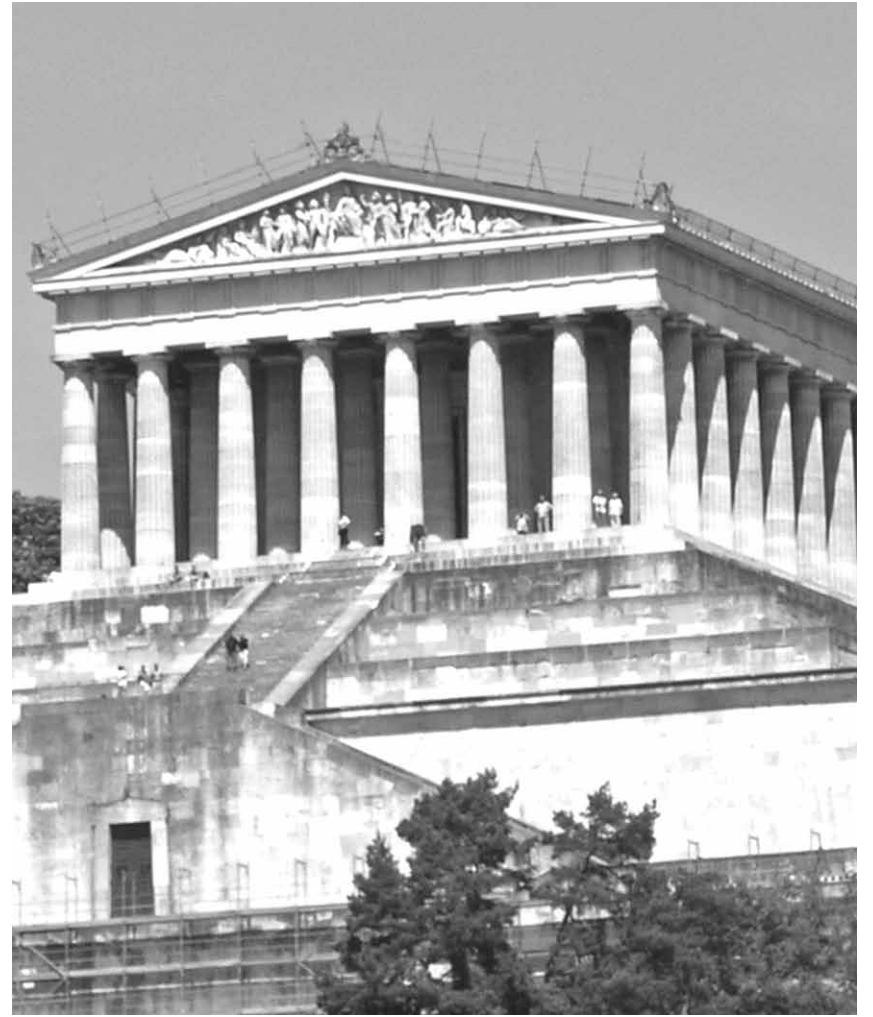
Im Anschluss an die Führung durch das Kloster wollten viele Flaachtalerinnen und Flaachtaler das Weltenburger Klosterbier kosten. Anschliessend brachte der Reisecar die Reisenden nach Regensburg, wo das Hotelschiff bereits mit einer Happy Hour aufwartete.

Nach dem Nachtessen erkundeten viele Reisefreudige die schöne Altstadt von Regensburg individuell.

Tags darauf stand als erstes eine offizielle rund zweistündige Stadtbesichtigung der Altstadt von Regensburg mit dem mittelalterlichen Stadtkern auf dem Programm. Kurz vor Mittag fuhr die MS Switzerland weiter Richtung Straubing. Bei der Fahrt dorthin konnte man auch einen Blick auf das gewaltige Monument Walhalla werfen, einer Nachbildung des Tempels der Akropolis in Athen. Angekommen in Straubing war abermals eine Stadtbesichtigung angesagt. Besichtigt wurden die Ursulinenkirche – ein Juwel der Stadt Straubing, die Dreifaltigkeitssäule und zum Abschluss die päpstliche Basilika St. Jakob.

Am Abend auf dem Schiff trug das sommerliche Wetter viel zur guten Stimmung bei. Nach 21 Uhr waren die meisten nochmals auf Deck und genossen den schönen Abend, währenddem andere Flaachtalerinnen und Flaachtaler zusammen mit anderen Gästen und dem polnischen Musiker Juliusz im Salon des Hotelschiffs Lieder anstimmten und so den letzten Abend auf dem Schiff verbrachten. Denn am nächsten Morgen, nach dem obligaten Gruppenfoto, ging es mit dem Car zurück in die Heimat.

Ulrich Akleret



Auf der Fahrt Richtung Straubing, konnte man die gewaltige Walhalla, eine Nachbildung des Tempels der Akropolis in Athen, bewundern. (Bilder: zvg)



MS Switzerland: 100 Meter lang, 11,2 Meter breit, 1,4 Meter Tiefgang.

Ausflug in den Walter Zoo

Kiwanisclub Wyland engagiert sich für das Langeneggerhaus

Bei herrlichem Bilderbuchwetter durfte der Kiwanisclub Wyland elf Heimbewohner des Langeneggerhauses und deren Betreuer zu einem Ausflug in den Walter Zoo in St. Gallen einladen. Um 11.15 Uhr waren alle startklar. Die Reise konnte beginnen. Die Chauffeure brachten die Reisenden nach einer 45-minütigen Fahrt sicher ans Ausflugsziel. Nach einem ausgiebigen Lunch in der Zooanlage konnte es losgehen.

In kleine Gruppen aufgeteilt sammelten die Langeneggerhaus-Bewohner, wie deren Betreuer, faszinierende Eindrücke von der Tierwelt. Sie sahen Löwen, Tiger, Kamele, Papageien und vieles mehr. Einige wagten sogar einen Ritt auf dem Rücken eines Kamels. Der örtliche Tierbetreuer «Indiana Jones» der Walter Zooanlage ermöglichte es, Schlangen und Echsen aus unmittelbarer Nähe zu betrachten. Auch anfassen und streicheln der Reptilien war

erlaubt. Alle hatten den Eindruck, dass die Heimbewohner sich wirklich wohl fühlten! Die Rückreise führte über Thalheim, wo es zur Abrundung des gelungenen Anlasses einen feinen Znacht in der Schürlibeiz gab. Müde und voll mit unvergesslichen Eindrücken brachten die Chauffeure die Reisenden wohlbehalten an den Ausgangsort «Langeneggerhus» in Ossingen zurück.

Stephan Melchers



Zuerst ein ausgiebiger Lunch...



...und dann wurden die Tiere gestreichelt. (Bilder: zvg)

Wandern im Berner Oberland

Turnfahrt des Frauenturnvereins Andelfingen vom 18./19. Juni

Am Samstag um 7 Uhr trafen sich zwölf gutgelaunte Turnerinnen am Bahnhof Andelfingen. Die Reise führte mit dem Zug über Winterthur–Zürich–Luzern Richtung Berner Oberland.

Morgens um acht Uhr gab es ein prickelndes Glas Litchi-Sekt, so dass es im Zug schon feucht-fröhlich zu und her ging.

In Luzern stiegen die Turnerinnen um und fuhren Richtung Hasliberg, vorbei am schönen Vierwaldstätter- und Rotsee und genossen die atemberaubende Landschaft mit ihrer Flora und Fauna. Eine Schrecksekunde – jemand hatte sein Halbtax vergessen!

Mit dem Zug rollte man auf den Brünigpass (1007 m) und danach ging es weiter mit dem Postauto bis zur Wasserwendi. Danach stiegen die Reisenden in die nahegelegene Bergbahn um und fuhren bis Endstation Käserstatt (1840 m) oberhalb der Waldgrenze, wo das Mittagessen eingenommen wurde.

Frisch gestärkt teilte man sich in vier verschiedene Gruppen auf. Drei Gruppen begaben sich, ihren Bedürfnissen entsprechend, auf eine Wanderung, wobei das allgemeine Ziel Rütli war.

Eine Vierergruppe wanderte steil im Nebel bergauf. Über Schneefelder und vereiste Alpweiden kämpften sie sich auf 2180 Meter über Meer hoch.

Vom sonnigen Grat (Hochsträss) bergab über Skihänge, vorbei an blühender Fauna und pfeifenden Murmeltieren. Die vereiste Bachspalte wurde gekonnt mit einem gewagten Sprung überquert. Im Gebiet Hääggen gab es kein Hägen-Dasz. Vergeblich suchte man eine Kollegin unter den schönen Rindviechern. Nach einer kurzen Rast, stolperten die Wanderer über Stock und Stein auf dem Muggenstutzweg abwärts. Vor der Schlussetappe genehmigten sie sich im Bergrestaurant Bidmis einen süffigen Hauskaffee. Stotzig ging es über Geröll und Wiesenhänge zum Tagesziel. Die Turnerkolleginnen traf man in Reuti vor leeren Gläsern und Zvieri-Plättli.

Zu zweit gings mit der Bergbahn wieder Richtung Hasliberg. Der Nachmittag wurde zum Shoppen und Glacées benützt.

Die dritte und vierte Gruppe wanderte in der schönen Flora und Fauna des Berner Oberlandes und genoss die wunderschöne Aussicht. Nach drei

Stunden kamen sie am Ziel Reuti an und kehrten dort im Restaurant ein um den Durst und Hunger zu stillen. Man übernachtete in der Jugendherberge in Reuti.

Das Nachtessen wurde im Hotel Viktoria eingenommen und danach wechselte man in ein gemütliches Gartenbeizli, da im Hotel die Stimmung auf dem Nullpunkt war. Nach einem lahmnen Start stieg die Stimmung explosionsartig an, als lustige Spiele gespielt wurden. Am Sonntagmorgen stand ein reichhaltiges Frühstücksbuffet bereit.

Um 10 Uhr wanderte man gutgelaunt weiter nach Meiringen und von dort aus zum Höhepunkt der Reise, der Aarenschlucht mit ihren Holzstegen (1,4 km lang).

In der lauschigen Gartenwirtschaft servierte man das Mittagessen. Die fünf Unermüdlichen wanderten bis zum Reichenbachbähnli und fuhren mit derselben Zahnradbahn bis zur Endstation. Beim Abstieg genossen sie die schöne Aussicht auf Meiringen und die Reichenbachfälle. Beim Bahnhof Meiringen trafen sich alle wieder und stiegen zusammen in den Zug Richtung Heimat, wo sie um 21 Uhr eintrafen.

Der schöne Ausflug wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Herzlichen Dank an Vreni Merk für die tolle Organisation dieser Reise.

Irene Hasenfratz

Wätterwürkige

S isch tüppig hüt we sälte,
en Blooscht liit uf der Luur.
Scho türmt sich überm gwällte
Halauerbäärg e Muur.
S Buech schlüss i,
schant am Waaldrand
vom Bank no uf zur Ziit;
Tragöödie: Netz vo
Gwaalt schpannt
en Schuff, em Fürscht hilft nüüt.
Quaal süübret Helde; pitter
sind Trääne, Fallschrick gmäin. –
Etz güüssst: Macht s
Oobedgwitter
vom Schtaub ächt d Geged räin?

Reinhard Genner